

Havelland Kliniken realisieren intelligentes Datenmanagement mit Pitney Bowes Software und Cedavis Technology

Mithilfe des neuen Data Warehouse von Pitney Bowes Software-Partner Cedavis Technology und intelligenten ETL-Funktionen verwaltet die Klinikgruppe ihre umfangreichen medizinischen und betriebswirtschaftlichen Daten so erfolgreich, dass sie nicht nur dem harten Wettbewerb mit privaten Kliniken standhält sondern sogar eine Top-Position im Wettbewerb belegt.

Anwender

Die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe besteht aus mehreren Einrichtungen des Gesundheitswesens im Landkreis Havelland. Jährlich werden in den Havelland Kliniken mehr als 20.000 Patienten stationär und über 30.000 Patienten ambulant in den verschiedenen Einrichtungen behandelt. Die Verwaltung der Klinik- und Patientendaten aus allen Einrichtungen – den medizinischen, chirurgischen, gynäkologischen, urologischen und psychiatrischen Kliniken, den Kliniken für Kinder und Jugendliche, Abteilungen für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie einem angeschlossenen Wohn- und Pflegezentrum – ist eine enorme Aufgabe für die Unternehmensgruppe.



Ausgangssituation

Die Wettbewerbssituation mit privaten Kliniken wird für kommunale Einrichtungen immer härter. Ob sie sich halten können, hängt vom wirtschaftlichen Erfolg ab. Da nicht an der Patientenversorgung gespart werden soll, müssen sich die Kliniken Wege überlegen, ihren internen Verwaltungsaufwand zu reduzieren, mit neuen, intelligenten Analysefunktionen Einsparpotenziale zu ermitteln und Ressourcen besser zu nutzen.

Der Anlass für die Havelland Kliniken, ihr Datenmanagement zu modernisieren, war unter anderem die Umstellung auf das DRG-Abrechnungssystem. Diese Leistungsabrechnung nach diagnosebezogenen Fallgruppen oder „Diagnosis Related Groups“ (DRG), bezeichnet ein ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem, bei dem Patienten anhand ihrer Diagnosen und der durchgeführten Behandlungen in Fallgruppen klassifiziert werden, die nach dem für

die Behandlung erforderlichen ökonomischen Aufwand unterteilt und bewertet sind. In Deutschland wurde das DRG-System zu einem Fallpauschalen-System umgestaltet und seither zur Vergütung der einzelnen Behandlungsfälle verwendet. Seit 2004 ersetzt dieses System verpflichtend die zuvor übliche Abrechnung nach Tagessätzen.

Die Fälle bilden mit Ihrem DRG-Erlös die Kostenträger – ihnen müssen verursachergerecht alle Kosten zugeordnet werden. Die Abrechnungen bestehen nun aus einer Vielzahl von Einzelbuchungen, sodass die Zahl der Buchungssätze im operativen System im Laufe eines einzigen Jahres um 5 Millionen wuchs. Dazu kommen Millionen von Personaldaten, die gepflegt werden müssen sowie eine Datenflut für das im Medizinsektor extrem komplexe Berichtswesen, das flexibel auf ständig veränderte Vorschriften im Gesundheitswesen reagieren muss. Das bisherige ERP-System der Havelland Kliniken war mit den Datenmengen und Anforderungen absolut überfordert. Daher entschied man sich zur Einrichtung eines Data Warehouses.

Zu den Aufgabenstellung für das neue System gehörten:

- o Verteilung von Kosten auf Fallaufträge über Leistungstarife
- o Ermittlung der statistischen Erlöse je Fall
- o Ermittlung der Tarife und Abstimmung der Verrechnungen
- o Darstellung und Auswertung der Ergebnisse

Lösung

Die Havelland Kliniken entschieden sich zur Zusammenarbeit mit dem Berliner Systemhaus Cedavis Technology da sie einen Partner mit Erfahrungen und Kompetenz im Gesundheitswesen suchten, der die entsprechenden Software-Lösungen bereits ausgiebig getestet und deren Einsatz bei anderen Kunden begleitet hatte. Zudem wollten die Havelland Kliniken eine Lösung, die sie, nach möglichst einfacher Schulung, nach Abschluss der Implementierung selbst anpassen konnten. Cedavis hatte in dieser Beziehung sehr gute Erfahrungen mit den Lösungen von Pitney Bowes Software gemacht und implementierte einen Prototyp seines Cedavis Health Data Warehouses mit Lösungen der Sagent-Produktfamilie von Pitney Bowes Software und SAP-Anbindung. Mit der Sagent-Produktreihe bietet Pitney Bowes Software Lösungskomponenten im ETL-Bereich an, um Daten aus den unterschiedlichsten Systemen, wie SAP R/3, Großrechner, RDBMS, DB2, Excel u.a. zu extrahieren, die Daten zu transformieren, um aus Ihnen die entscheidungsrelevanten Informationen zu gewinnen und sie in einem integrierten Datenpool zusammen zu führen.

Mit dem neuen System werden die Daten jede Nacht von SAP ins Data Warehouse überführt und ausgewertet. Um 6 Uhr jeden Morgen stehen die komplett verarbeiteten, ausgewerteten Datensätze dann zur Verfügung und sind in verschiedenen Darstellungen abrufbar.

Vorteile im Überblick

Adhoc-Auswertungen:

- o Webanalyser mit Profilen und Benutzerkonzept
- o Komplexes Modell mit Dimensionen und Kennzahlen, Drill Down für Detaildaten
- o Abfragen und automatisierte Jobs, Office-Integration, Datenexport

Benchmarking:

- o externer Vergleich mit Fallkostenmatrix IN-EK (Bundesstandard)
- o internes Benchmarking gleichartiger Kliniken

Unterstützung anderer Abteilungen:

- o Qualitätsberichte, KTQ, BSC-Kennzahlen
- o Strategieentwicklung, Marketing
- o Prozesskostenrechnung, Optimierung
- o Outsourcingprozesse, Leistungsverrechnungen

Weitere Informationen:

 **Pitney Bowes**
Business Insight

Pitney Bowes Software Europe GmbH

D-81671 München, Grafinger Str. 2

Telefon: 0049/89/46 23 87-0

Telefax: 0049/89/46 23 87-44

Internet: www.pbsoftware.eu

Kunden-Zitat:

„Die effiziente Kostenträgerrechnungen mithilfe des neuen Systems hat dazu geführt, dass die Havelland Kliniken im Wettbewerb ganz oben stehen“, fasst Thorsten Kähne zusammen. „Das bestätigt auch das aktuelle IFD-Rating der Deutschen Bank vom August 2008, das die Klinikgruppe mit der Rating Stufe 1 bewertet. Darauf sind wir sehr stolz.“

Thorsten Kähne
Controller der Havelland Kliniken